

Modul 2

Unterricht entwickeln und evaluieren

Teil 3:

Leitfaden und Materialien für die Moderation eines Workshops

Arbeiten mit Instrumenten der Selbst- und Partnereinschätzung von Lern- und Kommunikationserfahrungen und Kommunikationsleistungen

Moderationsleitfaden zum Umgang mit Lernergebnissen / Arbeiten mit Instrumenten der Selbst- und Partnereinschätzung

(Dauer ca. 4 Stunden³²)

Top	Phase	Inhalt / Arbeitsauftrag	Material	Sozial- / Arbeitsform
0	Begrü- ßung/ Ab- laufinfor- mation		Flipchartbogen / Folie	
1	Austausch	Bestandsaufnahme Istzustand: – Was wird dokumentiert? – Von wem wird dokumentiert? – Was ist Ziel der Dokumentation? (Hinweis: Nutzen für Lehrkräfte <u>und</u> Lernende dabei?) – Mögliche Probleme.	Leitfragen / Flipchart M 36	Marktplatz <i>alternativ:</i> Kartenabfrage oder Punkte zu vorgegebenen Dokumentations- möglichkeiten
2	Input	Leitfrage "Inwieweit erfordert guter Unter- richt die Dokumentation und Eva- luation von Lernergebnissen?" – Überblick über weitere Evaluationsverfahren (punktuell und komplex) – Überleitung.	M 28 Warum dokumentieren und evaluieren wir? ggf.: Die „4 Säulen“ der Evaluation (PPT)	Präsentation Präsentation
3	Erarbei- tung	<i>Thinking Hats</i> / Der Einsatz punktuellem Evaluationsverfahren als Teil einer komplexen Aufgabe (Unterrichtsbeispiel).	M 29 <i>Thinking Hats</i> M 29a <i>Procedure</i>	

³² Eine Schwerpunktsetzung durch die Moderatorin oder den Moderator ist erforderlich.

Top	Phase	Inhalt / Arbeitsauftrag	Material	Sozial- / Arbeitsform
		<ul style="list-style-type: none"> - Lesen Sie die Materialien M 29 und M 29a und führen Sie die Gruppenarbeit mithilfe der Materialien M 29b bis M 29e durch. - Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum. 	<p>M 29b <i>What do the different hats mean?</i></p> <p>M 29c Vorlage "Thinking Hats"</p> <p>M 29d Vorlage Assessment Sheet 1</p> <p>M 29e Vorlage Assessment Sheet 2</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p>
4	Input	<p>Punktuelle Evaluationsverfahren: Vorstellung verschiedener Instrumente im Hinblick auf Evaluation des Arbeitsstandes und Arbeitsprozesses.</p>	<p>M 30 Überblick / Folie</p> <p>M 30a Logbuch</p> <p>M 30b Effizienz von Klassenarbeitsvorbereitung</p> <p>M 30c Peer - Kontrolle</p> <p>M 30d Fehlerstatistik</p> <p>M 30e <i>Self - assessment sheet (writing)</i></p> <p>M 30f <i>Editing Assembly Line</i></p> <p>M 30g Selbsteinschätzungsbogen (Lesen)</p> <p>M 30h Zielscheibe</p> <p>M 30h (2) Zielscheibe (Erklärung)</p> <p>M 30i Präsentationsbeurteilung</p> <p>M 30j Selbsteinschätzungsbogen (Hören)</p>	<p>Präsentation</p>

	<p><i>alternativ:</i> Ausführliche Vorstellung bei Entfall von DIALANG.</p> <p><i>Fakultativ:</i> Einsatz der Power Point Präsentation zum Europäischen Portfolio der Sprachen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation von Lernprozessen - Überwindung von Schwierigkeiten (Umgang mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen, Anwendung, Widerstände, etc.) 	<p>M 35 <i>Criteria for assessing your portfolios</i></p> <p>M 35a Arbeitsunterlagen für die Lernenden zur Selbsteinschätzung ihrer Arbeiten</p> <p>M 36 <i>What can you save in a dossier?</i></p> <p>M 37 Einführung in die Arbeit mit Einschätzungsskalen des Europäischen Portfolio der Sprachen, Beispiel: Jahrgangsstufe 5 / Hören</p> <p>M 37a Beispiel <i>Listening</i></p> <p>M 38 Jahresplan für die Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen (Partitur)</p> <p>M 39 <i>Guidelines for using a portfolio</i></p> <p>M 40 <i>Guidelines for reviewing portfolios</i></p> <p>M 41 Dossierbeispiele Grundschule</p> <p>M 41a-c Dossierbeispiele Sekundarstufe I (5 / 7 / 9)</p> <p>M 42 Fragebogen zu Erfahrungen im Umgang mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen</p>	<p>Power Point Präsentation zum Europäisches Portfolio der Sprachen³⁴</p>
--	---	---	---	--

³⁴ Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.). *Europäisches Portfolio der Sprachen*. Soest, 2001.

8	Input	<p>Interdependenz Europäisches Portfolio der Sprachen / Kernlehrpläne und Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (CEF):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (CEF) als Maßstab für die Beschreibung sprachlicher Kompetenzen als Bindeglied zwischen Schule und Arbeitswelt. – Beispiel: Kompetenzbeschreibung Sprechen. 	<p>M 43 CEF / Beruf / Sprechen</p> <p>M 43a CEF / Schule / Sprechen</p> <p>M 43b Vorlage: <i>Role "Sheila Gibson / Margaret Bell"</i></p> <p>M 43c Vorlage: <i>Questionnaire for the interview</i></p> <p>M 43d Vorlage: Information / Diagram</p> <p>M 43e Vorlage: <i>Situation Role "Susan Lee"</i></p> <p>M 43f Vorlage: <i>Information / Text</i></p>	
9	Teilnehmeraktivität: Praxisorientierter Transfer	Entwickeln Sie auf Grundlage der Kompetenzbeschreibung A 2 / Sprechen ein Aufgabenbeispiel mit Möglichkeit zur Evaluation.	M 44 CEF – Beruf: Sprechen Stufe A2	Partnerarbeit
10		Tagungsevaluation z. B. Zielscheibe, Murmelgruppen.	M 30h	Plenum

Modul 2

Unterricht entwickeln und evaluieren

Teil 3:

Leitfaden und Materialien für die Moderation eines Workshops

Arbeiten mit Instrumenten der Selbst- und Partnereinschätzung von Lern- und Kommunikationserfahrungen und Kommunikationsleistungen

- Materialanhang -

M 28

Warum evaluieren und dokumentieren wir?

Nach Burkhard / Eikenbusch ist Evaluation " ...die systematische Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen über schulische Arbeit"³⁵. Verbinden wir dies mit der Forderung der Kernlehrpläne zur Berücksichtigung von "...Verfahren zur Förderung des selbstreflexiven und selbstständigen Lernens(...) mit dem Ziel, die Individualisierung von Fremdsprachenprozessen zu unterstützen"³⁶, so haben wir die Eingangsfrage beantwortet. Wir dokumentieren sowohl die Produkte der Schülerarbeiten (fachlich, fachübergreifend und außerschulisch-fachlich), als auch die Reflexionen über die Entwicklung dieser Produkte, weil sich nur so Transparenz über einen Lernprozess erzielen lässt. Wir evaluieren in Form von *Self-Assessments* der unterschiedlichsten Art, um Lernerfolge und den Grad der Kompetenzbeherrschung transparent zu machen. Wenn ich, als Schüler, weiß, was ich kann, weiß ich auch, was ich noch nicht so gut kann und kann mir neue Ziele stecken. Kann ich einen Lernprozess nachverfolgen und Produkte vergleichen, habe ich die Möglichkeit, meinen Lernzuwachs festzustellen, aber auch Schwachstellen zu erkennen und neu gestaltend einzugreifen und zu verändern. Die Gestaltung dieses Lernprozesses sowie die Evaluation meiner Lernziele befähigen mich als Schüler zunehmend eigenverantwortlich in meinen eigenen Lernprozess einzugreifen - vom *basic learner* zum *independent learner* zu werden.

An dieser Stelle können wir den Bogen schlagen zum Beginn: guter Unterricht als Initiator des selbstverantwortlichen Lernens.

Wie lässt sich ein solcher Lernprozess dokumentieren?

Zum einen aus dem Unterrichtsgeschehen in Form von:

1. Produkten aus Projektarbeit
2. Produkten aus Gruppenarbeit/Partnerarbeit
3. Produkten eigener kreativer Arbeit
4. Testergebnissen.

Zum Anderen in Form von *Assessments*:

1. *Self-assessments* zu den Bereichen *listening / speaking / writing*
2. *Assessment* von Gruppen- / Partnerarbeit (Methoden)
3. *Assessment* von Lernstrategien(*writing / reading process, vocabulary, grammar*)

Zum Dritten in der Form von Reflexionen über die Lernprozesse und Ergebnisse.

Den Abschluss bilden können dann außerschulische Evaluationen in Form von:

1. Sprachzertifikaten (z. B. *Cambridge Certificate* , *Preliminary English Test PET*, *First Certificate in English FCE*)
2. Sprachenpass (z. B. Das Europäische Portfolio der Sprachen)
3. Europapass für die Berufsbildung
4. Praktika
5. Austausch / Auslandspraktikum
6. Sprachkurszertifikat in anderen Sprachen

³⁵ Burkhard, C. / Eikenbusch, G.: *Praxishandbuch Evaluation in der Schule*, Cornelsen Skriptor 2002, Seite 47.

³⁶ *Kernlehrpläne für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Englisch*. Frechen, Ritterbach, 2004, Seite 12.

Für alle diese genannten Formen der Evaluation gibt es ein Instrument zur Dokumentation: Das Europäische Portfolio der Sprachen (EPS).

Das Portfolio ist Dokumentation und Evaluation zugleich. Es schafft Transparenz durch die Sammlung unterschiedlichster Produkte und Reflexionen über den Lernprozess (Dossier) und die Beherrschung der Kompetenzen verbunden mit einer Bewertung, die international anerkannt wird. Die Grundlage der Bewertung ist der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen mit den Kompetenzskalen, die auch Basis unserer Kernlehrpläne sind.

Wirtschaft und Industrie haben sich ebenfalls im Zuge der Globalisierung auf den Referenzrahmen eingestellt (siehe IHK- Anforderungen, Material M 43 ff), um Fertigkeiten international besser deuten zu können.

Damit kommen wir zu der Forderung der Kernlehrpläne zurück nach "Stärkung (...) des lebensweltlichen Bezugs" und der " ... Internationalisierung fremdsprachlicher Standards, (...)"³⁷.

The six thinking hats³⁸



M 29

Hinweise für die Moderation

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel dient der Erarbeitung von Argumenten für eine schriftliche Argumentation zum Thema *New Media – A Blessing or A Curse*. Diese werden von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern / SchülerInnen und Schülern nach dem Prinzip der *Thinking Hats* (siehe M 29) kooperativ erarbeitet.

Zwei Einschätzungsbögen (siehe M 29 d, 29 e) dienen der Evaluation folgender Aspekte:

- Erfolg von kooperativem Arbeiten
- Verständlichkeit / Kommunikation

Im Anschluss an die Erarbeitung durch die Teilnehmer sind folgende Fragestellungen möglich:

- Wie bewerten Sie die Praktikabilität der vorgestellten Evaluationsbögen?
- Wie gehen Sie mit den Ergebnissen um? (→ Verweis auf den Lernfall)

³⁷ ebda. Seite 11.

³⁸ Little, D / Perclova, R.: *The European Portfolio: A guide for teachers and teacher trainers*. Modern Language Division, Strasbourg 2000.



Thinking is a skill that can be learnt and taught to others.

When you are investigating something, it can be helpful to present ideas from different points of view, wearing different kinds of thinking hats. You can wear purple and be pessimistic or red and be full of strong emotions, or white and be neutral, sticking strictly to facts.

In this exercise you will be asked to think about a subject while wearing six different thinking hats: 1 white, 2 red, 3 yellow, 4 purple, 5 green, 6 blue.

What do the different hats mean?

- White hat: neutral / deals only with facts / is like a computer, has no emotions
- Red hat: strong feelings / emotional / anger / hatred / no need to give reasons for feelings
- Yellow hat: positive / optimistic / hopeful / constructive / the very best point of view
- Purple hat: negative / pessimistic / critical / gloomy
- Green hat: creative / new ideas / new way of seeing things / make changes easy / offer alternatives
- Blue hat: gives an overview of the other hats/ shows what you need more of / shows what you have too much of / good for drawing conclusions

Sample answers from a discussion about cats using the Thinking Hats:

- White: Four legged animals with fur and whiskers, eat mice.
- Red: Dirty, selfish animals who are like dictators in families. Cute, loveable fur balls, warm and soft.
- Yellow: Really useful in a house for catching mice, good for teaching children how to care for animals, independent and easy pets.
- Purple: May carry diseases, best to avoid when pregnant (because of diseases), may cause allergy, need to think carefully about the responsibility of owning a cat.
- Green: You could open up a new business and run a cat hotel, or breed cats.
- Blue: Some people love cats and others hate them. There is no logical explanation. It is all down to feelings.

Procedure



M 29a

(for a group of 25 participants)

- Read *The six thinking hats* (M29).
 - You will work in groups of 5. (count 1 - 5).
 - Each group goes to one poster. There are 5 posters / 5 subjects (*mobile phones, internet, answering machines, digital cameras, fax machines*).
 - You will find 5 different hats (green, yellow, purple, red, white).
 - Hats in each group are chosen.
 - Each member of a group thinks about the group topic from his point of view and writes down keywords onto his coloured sheet (M 29c).
 - Then stick your hats onto the group poster. Tell the other group members about your ideas.
 - Make sure that everybody knows what the other group members want to say.
 - Evaluate the process of the group work (M 29d).
-
- Form 5 new groups (the hats of one new colour are one new group. Each group goes to one poster (e.g. green= mobile phones; yellow= internet...))
 - The “expert” of each group (who worked on *this* topic before) explains the different hats (points of view). The other group members are not allowed to look at the poster.
 - Reflect your performance with the help of M 29e.
 - Discuss the use of both evaluation sheets in your groups / class.



M 29b

What do the different hats mean?

White hat:

- neutral / deals only with facts /
- is like a computer, has no emotions

Red hat:

strong feelings / emotional / anger / hatred /
no need to give reasons for feelings

Yellow hat:

positive / optimistic / hopeful / constructive /
the very best point of view

Purple hat:

negative / pessimistic / critical / gloomy

Green hat:

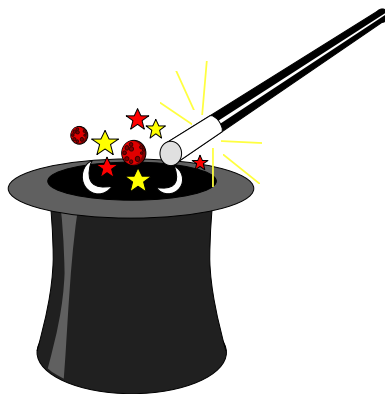
creative / new ideas, new way of seeing things /
making changes easy / offer alternatives

Blue hat:

gives an overview of the other hats /
shows what you need more of /
shows what you have too much of /
good for drawing conclusions

M 29c

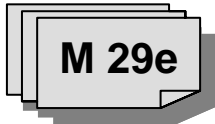
THINKING HAT



M 29d

The Six Thinking Hats – Assessment sheet 1

		Yes	No
1	Did you choose your hats?		
2	Did one of you distribute the hats?		
3	Did you have enough time?		
4	Did all members of the group work?		
5	Did you help each other?		
6	Were the members' ideas useful?		
7	Are you happy with your result?		
8	Can this way of learning help you in your life?		
9	Was English your working language?		



The Six Thinking Hats – Assessment sheet 2

1.	I listened to the other members of the group.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely
2.	The <i>other</i> members of the group listened to me.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely
3.	I spoke fluently and clearly.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely
4.	The <i>others</i> spoke fluently and clearly.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely
5.	I could understand what the people in the group said.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely
6.	The other group members asked questions, because <i>they</i> couldn't see my point.	<input type="checkbox"/> yes, always	<input type="checkbox"/> most of the time	<input type="checkbox"/> from time to time	<input type="checkbox"/> rarely

Punktuelle Evaluationsverfahren


M 30

Mit den folgenden Materialien können sowohl Arbeitsprozesse als auch Lernstände evaluiert werden. Ein metakognitiver Umgang mit Evaluationsverfahren ist Voraussetzung, dass Schüler mehr Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen lernen.

Evaluationsverfahren zum...	Evaluationsgegenstand	Kompetenzbereich	Organisationsform
Arbeitsprozess ...geben Aufschluss über die Art und Weise, wie Arbeit organisiert, bzw. durchgeführt wird und wo Stärken und Schwächen liegen. Daraus lassen sich Erkenntnisse gewinnen, die der Verbesserung von Lern-effektivität förderlich sind.			
Logbuch M 30a ³⁹	Dokumentation von Organisations- und Arbeitsprozessen bei Hausaufgaben		EA
Effektivität von Klassenarbeitsvorbereitung M 30b	Evaluation der Effektivität einer Vorbereitung auf eine Klassenarbeit	variabel	EA
Peer - Kontrolle M 30c ⁴⁰	Gestufte Lernzielkontrolle	variabel	PA
Arbeitsstand ... geben Feedback zum gegenwärtigen Lernstand in ausgewählten Bereichen des Faches.			
Fehlerstatistik M 30d ⁴¹	Auswertung von Fehlern / Feststellen von Fehlerschwerpunkten / Langfristiger Abbau von Fehlerschwerpunkten	Schreiben	EA
Self - assessment sheet M 30e	Selbsteinschätzung von Schreibkompetenz		EA
Editing Assembly Line M 30f	Kooperative Auswertung von individuellen Arbeitsergebnissen		EA / GA
Self - assessment sheet M 30g ⁴²	Selbsteinschätzung von Lesekompetenz	Lesen	EA
Zielscheibe M 30h ⁴³	Mitschülern Feedback über eine Präsentation geben	Freies Sprechen	GA
Präsentationsbeurteilung M 30i ⁴⁴	Mitschülern Feedback über eine mündliche Präsentation geben		GA
Self - assessment sheet M 30j ⁴⁵	Selbsteinschätzung von Hörverstehenskompetenz	Hören	EA

³⁹ in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 132.

⁴⁰ ebda. Seite 115 - 116 und 127.

⁴¹ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 3 und 4*, Friedrich Verlag, Seelze 2002, Seite 35.

⁴² *Teacher's Manual, Notting Hill Gate I*, Diesterweg Verlag 2004, Copymaster 22/23.

⁴³ in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 133.

⁴⁴ SelGO Fachangebot Englisch. *Log into English 12./13. Jahrgangsstufe – Teil 1*. Cornelsen Verlag, Berlin 2004, Ordner: *My files – New file*.

⁴⁵ *Teacher's Manual, Notting Hill Gate I*. Diesterweg Verlag, 2004. Copymaster 22/23.



Eine nützliche Informationsquelle darüber, wie viel Zeit und Arbeit für Hausaufgaben aufgewendet werden, ist das Tabellenraster für Hausaufgaben: Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse machen eine Woche lang Aufzeichnungen über ihre Hausaufgabenpraxis.

Ablauf

1. Schritt: Die Tabelle (oder eine der eigenen Situation am besten Entsprechende) wird ausgeteilt und erklärt.
2. Schritt: Von den Schülerinnen und Schülern wird über jeden Lernabschnitt Buch geführt und aufgezeichnet, was sie getan haben und wann (z. B. 15.26 - 15.42 Mathematik, 16.05 - 16.37 Deutsch).
3. Schritt: Die ausgefüllten Raster werden von den Lehrerinnen und Lehrern einer Klasse analysiert: Wann, in welchen Fächern fällt die meiste Arbeit an, wo häufen sich Schwierigkeiten, wer braucht individuell Hilfe, wo gibt es "Erklärungsbedarf " bezüglich Sinn und Zweck der Arbeit ...?

Logbuch für Hausaufgaben⁴⁶

Beginn?	
Ende?	
Zeitaufwand?	
Fach / Thema	
Wann wurde die Aufgabe gestellt?	
Bis wann ist sie zu erledigen?	
Welche Schwierigkeiten?	
Hilfe durch?	
Wie hat mich die Arbeit herausgefordert?	
Wie nützlich war sie?	

⁴⁶ in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 132.

Dokumentationsbogen zur Überprüfung der Effizienz von Vorbereitung auf eine Klassenarbeit


M 30b

Klasse 5⁴⁷

	Topic	Here I need more practice	Here I can find help / exercises to practise: Workbook / Textbook / Worksheets / online exercises / ...	Date of practice.	Result in class test (my points first) (e.g. 5 / 8)
1	Vocabulary Unit 4				
2	I can form regular and irregular plural forms (eg. <i>cake – cakes and child – children</i>)				
3	I can use prepositions (<i>in front of = vor</i>)				
4	I can say what people can do or can't do. I can ask questions with „can“ (<i>I can run / Sally can't sing. / Can you dance?</i>)				
5	I can form sentences with “must” (<i>Sally must go to school</i>)				
6	I can tell you the time. (<i>It's half past three.</i>)				
7	I can use personal pronouns in object form. (<i>I'm here. Can you see me?</i>)				
8	I can write what people are doing now. (present progressive). (<i>Sita is cleaning her bike.</i>)				

Arbeitsschritte:

1. Die Schülerin und Schüler führen einen Test durch, der die oben genannten Inhalte überprüft.
2. Im Anschluss gleichen sie ihre Testergebnisse mit den Lösungen in Partnerarbeit / Gruppenarbeit ab.
3. Dann nehmen die Schüler eine individuelle Selbsteinschätzung ihrer Ergebnisse vor und entscheiden, in welchem Bereich weitere Übung notwendig ist.
4. Die Klasse sucht arbeitsteilig in Kleingruppen sinnvolle Übungsmaterialien (aus Textbook / Workbook / Worksheets...) für die genannten Schwerpunkte heraus.
5. Im Plenum werden die Vorschläge gesammelt und von allen Schülern in die vierte Spalte eingetragen.
6. Die Lernenden bearbeiten, je nach Defiziten, individuelle Bereiche und tragen das Datum der Bearbeitung in die fünfte Spalte ein.
7. Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Klassenarbeit.
8. Im Rahmen der Verbesserung tragen die Schülerinnen und Schüler die Punkte ein, die in den einzelnen Bereichen erzielt werden konnten und die, die sie tatsächlich erzielt haben (Die Nummerierung (s.o.) ist mit der Nummerierung der Aufgaben in der Klassenarbeit identisch).

Vorteile dieser Methode:

- Schüler lernen, sprachliche Kompetenzen einzuschätzen.
- Sie lernen, Übungsmöglichkeiten zu suchen und auszuwählen.
- Sie lernen die systematische Vorbereitung auf eine Testsituation.
- Sie erhalten Rückmeldung über ihre Einschätzung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten.
- Sie erhalten ein Feedback über die Effizienz ihrer Arbeit an individuellen Defiziten.
- Sie üben sich im selbstständigen Arbeiten.

⁴⁷ orientiert sich an: *English G 2000, Band 1*, Cornelsen Verlag, Berlin 1997.

M 30c

Leistungen von Schülerinnen und Schülern: *Peer* - Kontrolle

Gestufte Lernzielkontrolle

► *Peer* - Kontrolle⁴⁸

"Bitte, Frau Scholz, ich kenn mich überhaupt nicht aus." - "Na, was verstehst du denn nicht?" - "Ich weiß nicht ... eben alles. "Kennen Sie solche Dialoge? Die Botschaft lautet hier wohl "Liebe Lehrerin, es ist jetzt Ihr Problem, dass ich mich nicht auskenne, ich selbst will mich gar nicht damit beschäftigen, ich will alles noch einmal von Ihnen serviert bekommen." Eine gestufte Lernzielkontrolle unter Einbindung von Selbst- und *Peer* - Kontrolle wirkt hier als Gegenmittel, das Ab schieben der Verantwortung fällt nicht so leicht, die Wirkung von Hilflosigkeitsgesten ist erfahrungsgemäß gegenüber einem kontrollierenden *Peer* lang nicht so groß wie gegenüber der Lehrerin oder dem Lehrer.

Ablauf

1. Schritt: Am Ende eines Kapitels oder einer längeren Unterrichtseinheit ist es ratsam, den Kenntnisstand über die gelernten Inhalte zu überprüfen, damit das Verständnis des Gelernten sichergestellt ist. Eine solche Überprüfung kann mithilfe der Checkliste (M3) durchgeführt werden, wie sie im Folgenden abgebildet ist. (Das Beispiel stammt aus dem Physikunterricht der Klasse 8.)

2. Schritt: Zunächst überprüfen die Lernenden jeweils selbst, ob sie eine Frage beantworten können bzw. ob sie das Lernziel, wie es auf der Liste formuliert ist, erreicht haben; wenn ja, dann tragen sie sich selbst einen Haken in der Spalte "selbst" ein; wenn nein, dann müssen die Lernenden sich selbst darum kümmern, weitere Information, Erklärungen etc. zur gestellten Aufgabe zu erhalten, sei es von der Lehrperson, sei es von irgendjemandem anderen, und sich so lange damit auseinander zu setzen, bis sie die Frage beantworten können bzw. nach eigener Einschätzung das Lernziel erreicht haben.

3. Schritt: Dann ersuchen die Schülerinnen und Schüler eine Mitschülerin oder einen Mitschüler die Selbsteinschätzung zu überprüfen, etwa indem diese aufgefordert werden, die gefragte Formel oder den Zusammenhang zu erklären; die Wahl dieses Partners oder dieser Partnerin ist frei. Findet der Partner oder die Partnerin diese Erklärung zufriedenstellend, dann wird diese Frage in der nächsten Rubrik abgehakt, in der auch der Name des *Peer* eingetragen wird. Die Wahl des *Peers* ist dabei natürlich wichtig: nur wenn dieser selbst Kenntnisse von der Materie hat, ist es sinnvoll, ihn um Kontrolle zu ersuchen! Differieren die Einschätzungen, sollten beide jeweils Daten (aus Heft, Buch o. Ä.) vorlegen, die den jeweiligen Standpunkt belegen können.

4. Schritt: Schließlich wird die Lehrperson aktiv und checkt nun ihrerseits anhand der Liste, wer wirklich welche Lernziele erreicht hat.

5. Schritt: Bereiche, in denen keine Haken in der Liste aufscheinen, weil die Fragen laut Selbst- oder Fremdeinschätzung nicht ausreichend beantwortet werden konnten, sind offensichtlich nicht verstanden worden; tritt das gehäuft auf, dann ist dies für die Lehrerin oder den Lehrer ein Hinweis: Dann ist es nicht sinnvoll, diese Ziele zu diesem Zeitpunkt der Lehrerkontrolle zu unterziehen, und es kann daraus geschlossen werden, dass Teile des Stoffes erneut auf andere Weise zu erarbeiten sind.

⁴⁸ in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 115 und 127.

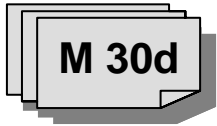


Peer – Kontrolle

Name: _____

Klasse: _____

Fragestellung	geprüft	Datum	Unterschrift	X	XΔ	Δ
	selbst					
	Lehrer/in					
	selbst					
	Lehrer/in					
	selbst					
	Lehrer/in					
	selbst					
	Lehrer/in					
	selbst					
	Lehrer/in					



Evaluation sheet⁴⁹

Evaluation of the mistakes you made in your exams

Please look through your last exams. On this sheet, compare your mistakes with the categories given in the chart. For each mistake you made that matches one of the categories, tick the respective category once. At the end, count your mistakes for each category.

Abbr.	Mistakes	Exam No. 1	Exam No. 2	Exam No. 3	Exam No. 4
T	Tenses (Tempus)				
TR	Tenses – reported speech				
Gr	Adjectives / Adverbs				
Gr	Comparisons				
Gr	Passive voice				
Gr	"to do"				
Gr	If-clauses				
Gr	Modal verbs (Modalver- ben)				
R	Spelling (Rechtschreibung)				
W	Word (Wortauswahl)				
A	Expression (Ausdruck)				
Präp	Preposition (Präposition)				
Konj	Conjunction (Konjunktion)				
Pron	Pronoun (Pronomen)				
Sb	Sentence structure (Satzbau)				
St	Word order (Wortstellung)				
Bz	Reference (Beziehungsfehler)				

⁴⁹ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 3 und 4*, Friedrich Verlag, Seelze 2002, Seite 35.



Self – assessment sheet for writing tasks



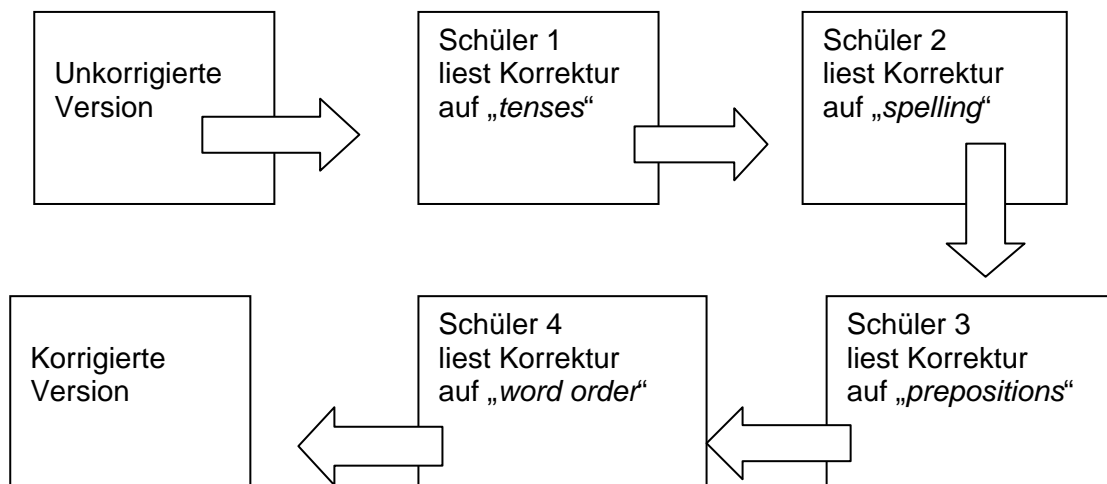
	Self - assessment (use grades)	Result of homework, class test, etc.	My next steps
I do the task and keep to the guideline.			
I am able to use... <ul style="list-style-type: none">• tenses• prepositions• adjectives/ adverbs• word order ...correctly.			
I am able to use the right words in context. I am sure about the correct spelling.			
My texts are well-structured.			
I use linking words to make my texts more fluent.			
I take formal aspects into consideration (depending on the sort of text, e. g. letter).			
The readers understand the contents of my text.			



Peer - Assessment nach Schreibprozessen – Editing Assembly Line

Bei der *editing assembly line* arbeiten die Mitglieder einer Gruppe arbeitsteilig zusammen. Zunächst werden Spezialisten zu bestimmten Bereichen (z.B. **sprachliche Mittel** (*Tenses / Spelling / Prepositions...*) oder **Textsorte** (*Summary (main facts / present tense / reported speech...*) in der Gruppe bestimmt. Dies muss je nach Text oder Klassenstufe individuell mit der Klasse festgelegt werden.

Nun werden die Texte aller Gruppenmitglieder im Fließbandverfahren arbeitsteilig von den Gruppenmitgliedern bearbeitet:



Die Anzahl der Spezialisten hängt von der Anzahl der zu korrigierenden Aspekte ab. Es ist durchaus möglich, jede Position doppelt zu besetzen, um damit die Sicherheit zu erhöhen. Selbstverständlich sollten die Positionen im Laufe der Verfahren immer wieder gewechselt werden.

Vorteile:

- Alle Schüler setzen sich kognitiv mit der Fehlersuche und -korrektur auseinander.
- Das Fehlerbewusstsein des Einzelnen wird deutlich gesteigert.
- Wechselnde Konzentration auf "typische" Fehlerquellen.
- Die Gruppe bietet einen Schonraum.
- Die Schreibprodukte eines jeden Einzelnen sind von Bedeutung und werden gemeinsam bearbeitet und evaluiert.
- Die Teamfähigkeit wird gestärkt.

Selbsteinschätzungsbogen: Lesen⁵⁰



Portfolio –Fragebogen

Name: _____

Lesen



Kein Problem

Ich mache ein paar Fehler

Das muss ich noch üben

Ich kann Texte, die ich von der CD höre, leise mitlesen

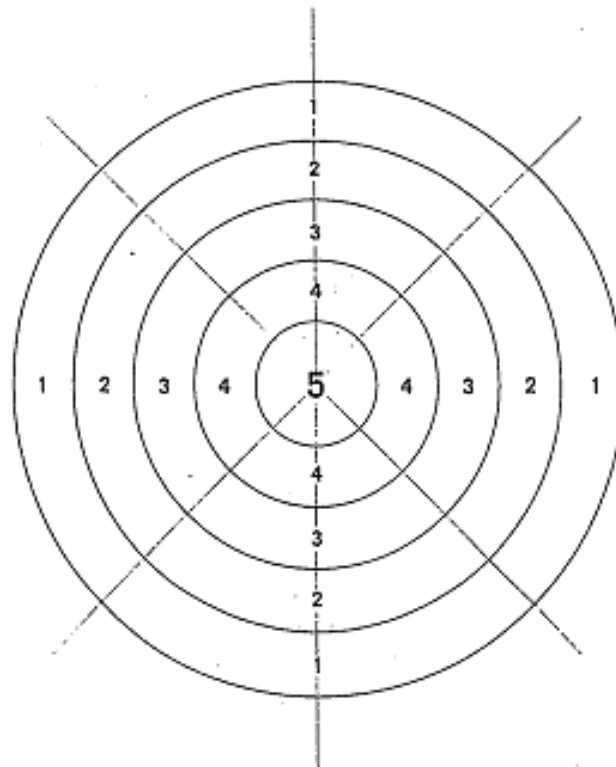
Ich kann bekannte englische Texte laut vorlesen

Ich kann die Anweisungen im Textbook und im Workbook verstehen

Ich kann längere Texte so gut verstehen, dass ich weiß, worum es geht

⁵⁰ in: *Teacher's manual. Notting Hill Gate 1.* Diesterweg Verlag 2000, Copymaster 22/23.

M 30h



in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 133.



in: ebda., Seite 122.

Schulklima: Schule im Zentrum

Zielscheibe⁵¹

Eine ohne großen Aufwand einsetzbare Methode zur Erkundung des Schulklimas ist die Zielscheibe. Sie kann klassenweise oder für die ganze Schule eingesetzt werden. Je mehr Treffer in der Nähe der Mitte der Zielscheibe, umso positiver wird das Schulklima eingeschätzt. Durch die Kreissegmente

lassen sich differenzierte Aussagen zu bestimmten Bereichen machen. Hier wird eine bereits mit Aussagen vorbereitete Zielscheibe als Evaluationsinstrument vorgestellt. Sie dient als Beispiel, sollte aber für die jeweilige Situation adaptiert werden.

Ablauf

1. Schritt: Die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Klasse erhalten von einer Lehrperson (z. B. Klassenlehrerin / Klassenlehrer) die vorbereitete Zielscheibe (M 30h). Vor dem Ausfüllen wird die Form der Markierung auf der Zielscheibe besprochen (innen / 5 = trifft voll zu, außen / 1 = trifft nicht zu).
2. Schritt: Nach dem Ausfüllen werden die Zielscheiben eingesammelt und möglichst bald ausgewertet. (Je rascher eine Auseinandersetzung mit den Daten erfolgt, umso stärker die Identifikation mit dem Anliegen!)
3. Schritt: Die Auswertung wird am besten so vorgenommen, dass eine Person die einzelnen Schülerergebnisse vorliest und eine zweite diese in eine leere vorbereitete Zielscheibe einträgt. Bei großen Schülerinnen- und Schülergruppen sollte die Vorlage vergrößert werden, um genügend Platz zum Eintragen der Ergebnisse zu haben.
4. Schritt: Für die Präsentation die Ergebnisse möglichst gut sichtbar machen! Eine Möglichkeit besteht darin, den einzelnen Ringen unterschiedliche Farben oder einen Verlauf an Intensität zuzuordnen, sodass sich die Verteilung der "Treffer" im jeweiligen Farbcode erkennen lässt (z. B. von dunkel [in der Mitte] nach hell [gegen den Rand]). Ob in der Zusammenfassung der Ergebnisse die Treffer in numerischer Form angeführt werden oder in Form der Darstellung der jeweiligen Einzeltreffer, hängt nicht zuletzt von der Übersichtlichkeit der Vorlage ab.
5. Schritt: Für bestimmte Zwecke lassen sich auch Durchschnittswerte errechnen und eintragen, welche die Möglichkeit des Vergleichs über einen bestimmten Zeitraum hinweg (z. B. Anfang und Ende des Schuljahres) oder zwischen einzelnen Klassen bzw. Jahrgängen ermöglicht. Eine entsprechende Visualisierung schafft (z. B. durch Übereinanderlegen von Folien) genug Anlässe zur Diskussion der Ergebnisse (vgl. Abbildung). Vorsicht: Das Schaffen von Durchschnittswerten nimmt dem Ergebnis die "Stimme" der individuellen Wahrnehmung der einzelnen Aspekte des Schulklimas (im Durchschnitt findet sich nicht die Einzelmeinung!). Daher immer abwägen, was der "Preis" des Durchschnittswerts ist, bzw. beide Formen in die Diskussion mit einbeziehen.
6. Schritt: Die Diskussion der Ergebnisse sollte möglichst alle betroffenen Lehrpersonen mit einbeziehen, da es gilt, die Wahrnehmung des Schul- und Unterrichtsklimas für die betreffende Gruppe (Klasse, Jahrgang etc.) zu interpretieren, gegebenenfalls rückzufragen und mit den Schülerinnen und Schülern zu problematisieren. Der größte Erfolg liegt für letztere zweifellos darin, wenn sie merken, das sich aufgrund dieser Evaluation im Unterrichts- und Schulklima etwas ändert.

⁵¹ in: *Praxis Deutsch*, Heft 184, "Methodenkoffer", Friedrich Verlag, Seelze 2004, Seite 133.



Evaluate other people's performance

	Excellent	Good	Satisfactory	Needs improvement
Topic Orientation	The performance was perfectly related to the topic/text. ┌	The performance was quite well related to the topic/ext. ┌	The performance was just partly related to the topic/text. ┌	The performance was rarely related to the topic/text. ┌
Structure	The performance was well-structured. ┌	Most of the performance was structured. ┌	Only part of the performance was structured. ┌	The performance was not really well-structured. ┌
Body Language	All the time the performer(s) used body language, e.g. to stress important aspects of their performance. ┌	Most of the time the performer(s) used body language, e.g. to stress important aspects of their performance. ┌	The performer(s) sometimes used body language, e.g. to stress important aspects of their performance. ┌	The performer(s) rarely used body language in their performance. ┌
Roles	The performer(s) impersonated the character(s) they presented perfectly. ┌	The performer(s) impersonated the character(s) they presented quite well. ┌	The performers only occasionally succeeded in impersonating the character(s) they presented. ┌	The performer(s) had problems impersonating the character(s) they presented. ┌
Interaction (Group performance)	The performers interacted perfectly. ┌	The performers interacted quite well. ┌	The performers only sometimes interacted with each other. ┌	The performers had problems interacting with each other. ┌
Speaking Freely	The performer(s) spoke freely all the time. ┌	The performer(s) spoke freely most of the time. ┌	The performer(s) often had to look at cue cards while speaking. ┌	The performer(s) read out what they had written down. ┌
Speaking Clearly	The performer(s) spoke clearly all the time. ┌	The performer(s) spoke clearly most of the time. ┌	The performer(s) was/were occasionally difficult to understand. ┌	The performer(s) rarely spoke clearly. ┌
Speaking Fluently	The performer(s) spoke fluently all the time. ┌	The performer(s) spoke fluently most of the time. ┌	The performer(s) did not speak fluently all of the time. ┌	The performer(s) had problems speaking fluently. ┌
Timing	The performance was perfectly timed. ┌	The performance was just a little bit too long/too short. ┌	The performance was too long/too short. ┌	The performance was much too long/too short. ┌

in: SelGO Fachangebot Englisch. *Log into English 12./13. Jahrgangsstufe – Teil 1.* Cornelsen Verlag, Berlin 2004, Ordner: My files – New file.

Selbsteinschätzungsbogen: Hören⁵²



Portfolio- Fragebogen

Name: _____



Hören

**Kein
Problem!**

meistens

**das fällt mir
noch schwer**

Ich kann verstehen, was mein Lehrer/
meine Lehrerin von mir will..

Ich kann verstehen, was andere sagen.

Ich kann von gehörten Texten
einige Wörter verstehen.

Wenn ich einen Text höre und dazu
einige Bilder sehe, weiß ich,
worum es geht.

Ich kann von gehörten Texten so viel
verstehen, dass ich weiß, worum
es geht.

Von den songs die ich in meiner Freizeit
höre, kann ich einiges verstehen..

⁵² Teacher's Manual, Notting Hill Gate I, Diesterweg Verlag 2004, Copymaster, 22/23.